

Aktivitäten von Favia und Aktuelles zum Thema Vorsorge

Wir haben bereits mit der Info 2020 – Nr. 1 darüber berichtet: Die Performance der Anlagen der schweizerischen Pensionskassen im Jahr 2019 war hervorragend. So hat Favia ein Nettoergebnis von +14,99% erzielt.

Im Bereich der Gesetzgebung verabschiedete der Bundesrat am 28. August 2019 zuhanden des Parlaments seine Botschaft in Bezug auf den Gesetzesentwurf „Reform AHV 21“, mit dem das Rentenniveau gehalten und eine ausreichende Finanzierung der AHV bis zum Jahr 2030 gesichert werden soll. Dieser Entwurf verbessert den flexiblen Beginn des Rentenbezugs und setzt Anreize für eine längere Erwerbstätigkeit. In der beruflichen Vorsorge ergibt sich daraus für die Versicherten die Möglichkeit für einen flexiblen Rentenbezug, vergleichbar mit jenem laut den Bestimmungen der 1. Säule.

Am 20. November 2019 wurde die Botschaft zur Anpassung des AHV-Gesetzes (Modernisierung der Aufsicht in der 1. Säule und Optimierung in der 2. Säule) vom Bundesrat verabschiedet. Die Vorlage enthält punktuelle Verbesserungen in Bezug auf die 2. Säule (insbesondere Präzisierungen zu den Aufgaben der Experten für berufliche Vorsorge).

Schliesslich eröffnete der Bundesrat im Dezember 2019 die Vernehmlassung für den Reformvorschlag für die berufliche Vorsorge, der gemeinsam von drei nationalen Verbänden der Sozialpartner (Schweizerischer Arbeitgeberverband, Travail.Suisse und Schweizerischer Gewerkschaftsbund) ausgearbeitet wurde. Ziel ist es, das Finanzierungsproblem der beruflichen Vorsorge zu vermindern, das Rentenniveau zu sichern und die soziale Absicherung von Erwerbstätigen mit geringen Einkommen zu verbessern. Eine der Hauptmassnahmen sieht eine Absenkung des Mindestumwandlungssatzes von 6,8% auf 6% in der obligatorischen beruflichen Vorsorge vor. Grund für die Notwendigkeit dieser Massnahme ist die steigende Lebenserwartung und die anhaltend niedrigen oder sogar negativen Zinsen, die die langfristigen Rentenverpflichtungen der beruflichen Vorsorge seit Längerem unter Druck setzen.

Bei Favia tagte der Stiftungsrat im Kalenderjahr 2019 dreimal. Neben dem Tagesgeschäft wurde insbesondere der Beschluss gefasst, das Vermögensverwaltungsmandat mit der Banque Pâris Bertrand SA aufgrund der anhaltenden Unterperformance im Vergleich zu den anderen Vermögensverwaltern zu beenden. Anhand der Ergebnisse einer ALM-Studie¹ wurden zudem folgende Beschlüsse gefasst: ab 1. Juli 2019 Senkung des Aktien-Anlagevolumens von Favia von 37,5% auf 32% und von 12,5% auf 7% bei alternativen Anlagen sowie Anhebung von 15% auf 20% bei Immobilienanlagen und von 35% auf 41% bei Obligationen, insbesondere in ausländischen Währungen.

Wie bereits in der Info 2020 – Nr. 1 angekündigt, hat der Stiftungsrat an der Entwicklung der neuen Webseite von Favia (www.favia.ch) gearbeitet und entschieden, den technischen Zinssatz für die Bewertung der Verbindlichkeiten ab der Bilanz per 31.12.2019 von 2,5% auf 1,75% zu senken, ohne die den Versicherten zugesagten Leistungen zu verändern. Dieser Schritt entlastet Favia bezüglich der zukünftig zu erzielenden Anlagerendite. Diese Anpassung entspricht im Übrigen der Empfehlung der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten.

Im fünften Jahr in Folge übte Ethos Services SA die Stimmrechte von Favia bei 21 Generalversammlungen für die direkt gehaltenen Schweizer Aktien aus. Ein zusammenfassender Bericht über die Art und Weise der Ausübung der Stimmrechte im Jahr 2019 ist auf der Website von Favia verfügbar.

Die Organe der Stiftung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ von Favia. Er setzt sich zurzeit aus den folgenden acht Mitgliedern zusammen (vier Arbeitgebervertreter und vier Mitglieder, die von den Versicherten bzw. dem « Jeune Barreau » gewählt werden):

¹ Eine ALM- (Asset Liability Management) Studie hat zum Ziel, eine Anlagestrategie für die Vorsorgeeinrichtung abzuleiten, die mittel bis langfristig die Deckung der Vorsorgeverbindlichkeiten durch das vorhandene Vermögen mit hoher Wahrscheinlichkeit sicherstellt.

Arbeitgebervertreter vom Anwaltsverband ernannt	Vertreter der Versicherten von «Jeune Barreau» oder den Verwaltungsmitarbeitern der Kanzleien ernannt
RA Pietro Sansonetti (Präsident)	Rodolfo Docampo (Verwaltungsmitarbeiter)
RA Pierre Bydzovsky	Jessica Brignolo (Verwaltungsmitarbeiterin)
RA Selina Müller	RA Céline Moullet (« Jeune Barreau »)
RA Anne Troillet	RA Benno Strub (« Jeune Barreau »)

Verwaltung / Geschäftsstelle:

Swiss Life Pension Services AG, Petit-Lancy

Global Custodian:

Credit Suisse (Schweiz) AG, Zürich

Vermögensverwaltung:

Mirabaud Asset Management (Suisse) SA, Genf
UBS Asset Management AG, Zürich
Vontobel Asset Management AG, Zürich

Experte für die berufliche Vorsorge:

Vincent Duc, c/o Swiss Life Pension Services AG, Petit-Lancy

Finanzberater:

Lusenti Partner Sàrl, Nyon

Revisionsstelle:

Ernst & Young AG, Genf

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Im Jahr 2019 ist die Bilanzsumme infolge eines aussergewöhnlichen Anlageergebnisses (siehe unten) im Vergleich zum Vorjahr um CHF 27,5 Mio. auf CHF 216,4 Mio. (+14,6%) gestiegen. Das Kapital der Aktiven Versicherten steigt um 5,9% auf CHF 128,9 Mio. Jenes der Rentenbezüger um 8,5% auf CHF 63,0 Mio., während die technischen Rückstellungen zur Sicherung des aktuellen Leistungsniveaus um CHF 5,0 Mio. auf CHF 5,8 Mio. ansteigen.

Während sich die Beiträge mit CHF 10,4 Mio. (+CHF 0,1 Mio.) kaum veränderten, sinken die freiwilligen Einkäufe der Versicherten um CHF 1,1 Mio. auf rund CHF 4,1 Mio.

Die als Renten ausgerichteten Leistungen liegen stabil bei CHF 4,7 Mio. (+CHF 0,1 Mio.), während die Kapitalleistungen auf CHF 9,6 Mio. sinken (-CHF 5,8 Mio.).

Die niedrigen an den Rückversicherer (Zurich Versicherung) gezahlten Prämien bestätigen sich Jahr für Jahr, sodass die jährliche Gesamtprämie kaum mehr als CHF 0,7 Mio. beträgt. Es sei noch einmal auf die Auswirkungen dieser hervorragenden Rückversicherungsbedingungen auf den reglementarischen Beitrag zur Deckung von Kosten und Risiken hingewiesen: Der auf diesem Beitrag gewährte Rabatt von 40% besteht seit 2015 (Info Favia 2019 Nr. 3).

Im Hinblick auf die Anlagerenditen beträgt die Performance 2019 +14,99% (Info 2020 – Nr. 1), in Franken CHF 27,5 Mio. (Buchgewinn). Am stärksten stiegen die Aktien (CHF 17,0 Mio.), gefolgt von Immobilien (CHF 6,9 Mio.), Obligationen (CHF 3,7 Mio.), Derivaten (CHF 1,0 Mio.) und alternativen Anlagen (CHF 0,3 Mio.). Die Vermögensverwaltungsgebühren, die stabil bei unter CHF 1,5 Mio. liegen, verzeichnen einen relativen Rückgang von 0,1% des Vermögens im Vergleich zu 2018.

Das Geschäftsjahr 2019 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 13,3 Mio. (Aufwandüberschuss von CHF 14,4 Mio. im Jahr 2018), was den Wiederaufbau der Wertschwankungsreserve auf 31% ihrer Zielgrösse ermöglicht.

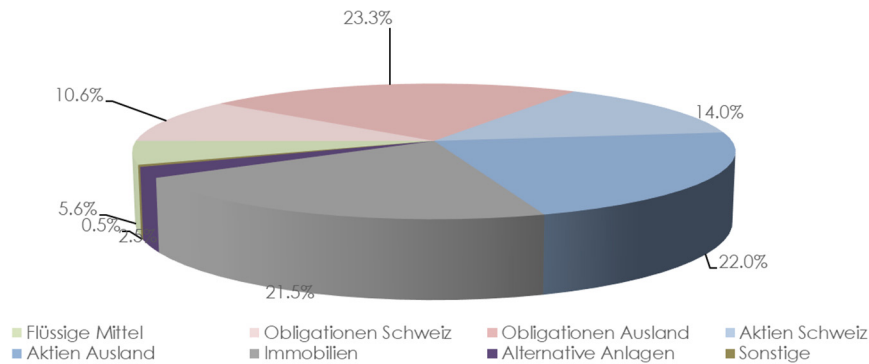
Die wichtigsten Kennzahlen

	31.12.2019 (Mio. CHF)	31.12.2018 (Mio. CHF)
Deckungsgrad	106.8% (*)	100.1%
Bilanzsumme	216.37	188.85
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	12.09	15.93
Obligationen	73.38	63.75
Aktien	77.76	65.59
Immobilien	46.59	31.68
Alternative Anlagen	5.49	11.46
Verschiedenes	0.34	0.34
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.72	0.10
Kapital der aktiven Versicherten	128.89	121.73
Kapital der Rentner	63.05	58.09
Technische Rückstellungen	5.83	0.86
Wertschwankungsreserve (**)	13.47	0.19
Wertschwankungsreserve in% der Anlagen	6.2%	0.1%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	20.0%	20.0%
Freie Mittel (**)	0.00	0.00
Nettoergebnis der Anlagen	+27.47	-11.49
Anzahl aktiver Versicherter	638	630
Anzahl Rentenbezüger	116	114

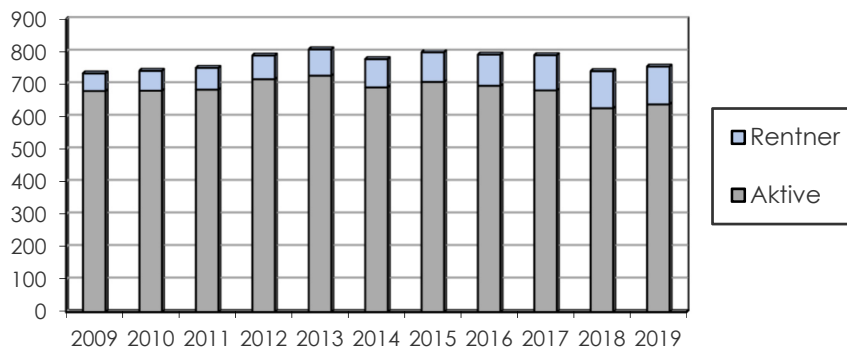
(*) Nach Senkung des technischen Zinssatzes von 2,5% auf 1,75%.

(**) Gemäss den Rechnungslegungsnormen (FER26) können die freien Mittel nicht erhöht werden, solange die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve nicht erreicht ist.

Anlagestruktur per 31. Dezember 2019



Versichertenbestand



Entwicklung Anfang 2020

Die turbulente Entwicklung der Börsen seit Jahresbeginn, die durch die weltweite Gesundheitslage – die Covid-19-Krise – noch verschlechtert wurde, hat dazu geführt, dass Favia wie die Gesamtheit der institutionellen Anleger zu Jahresbeginn 2020 zunächst nur sehr schwach positive und sodann negative Renditen verzeichnete, insbesondere im März 2020 (mit, so scheint es, einer gewissen Stabilisierung im April 2020). Diese Situation, die erst seit Kurzem besteht und deren Dauer noch nicht absehbar ist, bleibt bisher ohne spürbare Folgen für die Versicherten von Favia, deren Portfolios mit mittel- bis langfristiger Anlagestrategie verwaltet werden. Die Kursrückgänge ohne Titelverkäufe äussern sich derzeit in nicht realisierten Wertminderungen, die möglicherweise nur vorübergehend sind. Der Stiftungsrat verfolgt dennoch aufmerksam die Entwicklung der Performance von Favia und berät sich in kurzen Intervallen mit seinen spezialisierten Finanzberatern (Lusenti Partners Sàrl) zu allfällig zu treffenden Massnahmen in Bezug auf das laufende Vermögensverwaltungsgeschäft.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, dass Sie uns als Versicherte bzw. Versicherter entgegenbringen.

Mit freundlichen Grüssen

Der Stiftungsrat


RA Pietro Sansonetti


Jessica Brignolo

Mai 2020

e-mail: favia@slps.ch
Internet : www.favia.ch